



Name

Vorname

Datum **4. Mai 2016****Aufnahmeprüfung BM2 Wirtschaft und Dienstleistungen**
Kanton Aargau**Dauer** **120 Minuten****Rechnungswesen**

Aufgaben	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
1. Analyse der Bilanz und Erfolgsrechnung	10	.....
2. Warenkonten mit stehendem Inventar	10	.....
3. Mehrwertsteuer	10	.....
4. Rechnungsabgrenzungen, Rückstellungen	10	.....
5. Bankkonten und Zinsen, Verrechnungssteuer Abschreibungen	10	.....
6. a) – d) Verluste auf Forderungen und Wertberichtigungen	5	.....
e) Löhne und Gehälter	5	.....
7. a) Stille Reserven	5	.....
b) Break-Even / Deckungsbeitrag	5	.....
8. Einzelunternehmen	10	.....
9. Aktiengesellschaft	10	.....
10. Kalkulation im Handelsbetrieb	10	.....
Total	100	.....

Die Experten			Note
---------------------	--	--	-------------	-------

Zusatzinformationen

Bitte lesen Sie vor Prüfungsbeginn die nachfolgenden Informationen und überprüfen Sie das vorliegende Dokument auf Vollständigkeit.

- Erlaubte Hilfsmittel** → Taschenrechner (netzunabhängig, nicht programmierbar)
- Anhang** → Kontenrahmen KMU
→ Formelsammlung für die Kennzahlenberechnung
- Hinweise** → Alle Lösungen sind direkt auf den Aufgabenblättern einzutragen. Der freie Raum muss genügen, um eine Antwort oder Lösung von der erwarteten Länge zu geben. Im Notfall finden Sie am Schluss dieser Prüfung ein leeres Zusatzblatt.
- **Es werden keine weiteren Zusatzblätter abgegeben!**
- Achten Sie auf eine übersichtliche und saubere Darstellung.
- Mit Bleistift geschriebene Lösungen werden nicht berücksichtigt.
- Trennen Sie keine einzelnen Blätter vom Aufgabensatz ab (Heftklammern nicht lösen).
- Bei Rechenaufgaben muss der Lösungsweg übersichtlich und fachgerecht dargestellt werden. Unbelegte Resultate werden nicht berücksichtigt.
- Die Mehrwertsteuer ist nur zu berücksichtigen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. Verwenden Sie ausschliesslich die Nettomethode. Die Vorsteuer 1170 und die Vorsteuer 1171 sind zu unterscheiden.
- Die Lösungen sind in die dafür vorgesehenen Tabellen und Felder einzutragen.
- **Die Anzahl der vorgegebenen Zeilen kann von der Anzahl notwendiger Buchungssätze abweichen.**
- **Wichtig:** Verwenden Sie bei Buchungssätzen den Kontenrahmen KMU im Anhang und verwenden Sie einzig die darauf ersichtlichen Kontenbegriffe oder Kontennummern.

Aufgabe 1 a) Analyse der Bilanz und Erfolgsrechnung

5 Punkte, je Fehler – 1

Kreuzen Sie die richtigen und die falschen Aussagen an.

richtig falsch

1. Die Bonität eines Unternehmens ist bei höherem Eigenfinanzierungsgrad besser.
2. Weil das Risiko für den Eigenkapitalgeber höher ist als für den Fremdkapitalgeber, sollte der durchschnittliche Zinsfuss für das Fremdkapital höher sein als die Eigenkapitalrendite.
3. Mit dem Anlagedeckungsgrad 2 wird abgeklärt, inwieweit das Eigenkapital durch Anlagevermögen finanziert ist.
4. Nach der goldenen Bilanzregel ist das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu finanzieren.
5. Fremdfinanzierungsgrad und Eigenfinanzierungsgrad ergeben addiert immer 100 %.
6. In einer gegebenen Bilanz ist der Liquiditätsgrad 1 immer kleiner als der Liquiditätsgrad 2.

Aufgabe 1 b) Analyse der Bilanz und Erfolgsrechnung

5 Punkte, je Zeile 1 Punkt

Wie wirken sich die unten aufgeführten Geschäftsfälle auf die Kennzahlen aus?

Zunahme + Abnahme – keine Auswirkung 0

Geschäftsfall	Fremd-finanzierungsgrad	Anlagedeckungsgrad 2
1. Fahrzeuge / Kasse
2. Bank (Aktivkonto) / Hypothek
3. Verbindlichkeiten aus L.L. / Darlehensschuld
4. Bank (Aktivkonto) / Eigenkapital
5. Kasse / Forderungen aus L.L.

Aufgabe 2 Warenkonten

10 Punkte

2.1. Die Textilhandels AG handelt mit Textilien. Den Warenverkehr verbucht sie ohne laufende Inventur. Im Laufe des Jahres kommt es zu folgenden Geschäftsfällen, die zu verbuchen sind. Die Mehrwertsteuer ist nicht zu berücksichtigen.

- a) Die Textilhandels AG kauft Waren ein und erhält eine Rechnung im Betrag von CHF 800 000.– zuzüglich Transportkosten von CHF 10 000.– und Zölle von CHF 2 500.–. Nach zwei Wochen bezahlt sie die Rechnung durch Banküberweisung. Verbuchen Sie die Rechnung und die Zahlung. (2 Punkte)

Soll	Haben	Betrag
.....
.....

- b) Weil die Textilhandels AG rasch bezahlt hat, wird ihrem Bankkontokorrent ein Skonto von 2 % des Warenwertes gutgeschrieben. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

- c) Die Textilhandels AG verkauft Kleider im Wert von CHF 25 000.–. Die Kunden bezahlen jeweils bar (Sammelbuchung). (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

- d) Da nicht alle Textilien den Kundenwünschen entsprechen, werden Textilien im Wert von CHF 750.– gegen bar zurückgegeben. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

- 2.2. Die Spieltrade Company ist eine AG, welche mit Kinderspielzeugen handelt. Zu Beginn des Jahres hat sie 10 500 Stück zu durchschnittlich CHF 20.– Wert in ihrem Lager. Im Laufe des Jahres kauft sie Waren im Wert von CHF 500 000.– ein, wobei durch Rücksendungen und Rabatten der Betrag um CHF 12 500.– vermindert wird.

Da die Spieltrade Company ohne laufende Inventur den Warenverkehr verbucht, wird am Ende des Jahres ein Inventar aufgenommen. Gemäss diesem Inventar befinden sich am Ende des Jahres noch 8 400 Stück zu durchschnittlich CHF 21.– im Lager.

- a) Führen Sie die Konten Warenaufwand (WaA) und Warenbestand (WaB) und schliessen Sie beide Konten ab.
Wie gross war der Warenaufwand in diesem Geschäftsjahr? (4 Punkte).

Soll	WaB	Haben	Soll	WaA	Haben

Ausrechnungen:

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Nennen Sie den Buchungssatz mit Betrag für die Bestandesänderung (1 Punkt).
-

Aufgabe 3 Mehrwertsteuer

10 Punkte

Die Kartause Ittingen, ein Kultur- und Seminarzentrum im Kanton Thurgau, verbindet vielfältigste Tätigkeiten in einem ehemaligen Kloster: Kunstmuseum, Tagungszentrum, Heim für Behinderte, landwirtschaftlicher Betrieb, Restaurant und vieles mehr.

- a) Die Kartause muss die verschiedenen angebotenen Produkte und Dienstleistungen zu unterschiedlichen Mehrwertsteuersätzen anbieten. Bitte ordnen Sie den aufgeführten Produkten und Dienstleistungen die korrekten Mehrwertsteuersätze zu.

(2 Punkte; je Fehler oder fehlenden MWST-Satz 1 Punkt Abzug)

In der Schweiz werden folgende Mehrwertsteuersätze verwendet:

8,0 %

3,8 %

2,5 %

0,0 %

Produkt / Dienstleistung	MWST-Satz, %
Übernachtung im Tagungszentrum
Ittinger Klosterkäse im Kloster-Lädeli
Mittagessen im Kloster-Restaurant
Führung durch Klosterkirche

- b) Buchen Sie für den Buchhalter der Kartause Ittingen folgende Geschäftsfälle nach der Nettomethode. Runden Sie immer auf 5 Rappen. Die Vorsteuer-Konten 1170 und 1171 sind immer zu unterscheiden.
1. Die Kartause stellt Rechnung für ein Hochzeitsessen über CHF 6 339.60, inkl. 8,0 % Mehrwertsteuer. (2 Punkte)

Soll	Haben	Betrag
.....
.....

2. Am Ende des 3. Quartals sind folgende Zahlen bekannt:

Vorsteuer auf Materialaufwand und Dienstleistungen: CHF 240 000.–

Geschuldete Mehrwertsteuer: CHF 260 800.–

Tätigen Sie die notwendigen Buchungen. Überweisen Sie den offenen Betrag per Post an die Steuerverwaltung. (2 Punkte)

.....
.....

3. Die Kartause kauft Kopierpapier gegen Rechnung für CHF 1 587.60 inkl. 8 % Mehrwertsteuer. (2 Punkte)

.....
.....

4. Der Lieferant hat fälschlicherweise einen Karton Umweltschutzpapier geliefert. Wir behalten diesen, handeln jedoch einen Rabatt von CHF 70.–, inkl. Mehrwertsteuer, aus. (2 Punkte)

.....
.....

Aufgabe 4 Rechnungsabgrenzungen

10 Punkte

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle beim Jahresabschluss am 31. Dezember.

Verwenden Sie den Kontenplan im Anhang.

1. Die Telefonrechnung für den Monat Dezember ist noch ausstehend. Wir schätzen den Betrag auf CHF 650.–. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

2. Guten Kunden gewähren wir auf den Warenbezügen einen Rabatt. Die Gutschriften über insgesamt CHF 5 850.– werden wir erst im nächsten Jahr ausstellen. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

3. Für einen Wareneinkauf haben wir eine Transportversicherung über CHF 1 200.– abgeschlossen. Die Prämienrechnung ist noch nicht eingetroffen. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

4. Wir haben eine Garage unserer Geschäftsliegenschaft vermietet. Die Miete beträgt CHF 900.– pro Halbjahr und wird jeweils am 31.08. im Voraus per Banküberweisung bezahlt. (2 Punkte)

.....
-------	-------	-------

5. Wir gewährten am 31.08. ein Darlehen im Betrag von CHF 10 000.– zu einem Zinssatz von 7 %. Berücksichtigen Sie den Marchzins. (2 Punkte)

.....
-------	-------	-------

6. Der Aufzug der Geschäftsliegenschaft soll in fünf Jahren ersetzt werden, deshalb werden langfristige Rückstellungen gebildet. Wir schätzen die Kosten auf CHF 150 000.– Von diesem Betrag ist $\frac{1}{5}$ dem laufenden Jahr zu belasten. (2 Punkte)

.....
-------	-------	-------

7. Am 31.12. wurde ein Geschäftsfall mit Fahrzeugaufwand / Passive RA (TP) CHF 1 500.– gebucht.

Welche Buchung ist somit – abgesehen von der Eröffnungsbuchung des Abgrenzungskontos – am 01.01. vorzunehmen? (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

Aufgabe 5 Bankkonten, Zinsen, Verrechnungssteuer, Abschreibungen 10 Punkte

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle. Verwenden Sie den Kontenplan im Anhang.

- a) Die Bank schreibt uns auf unserem Kontokorrentkonto den Nettozins von CHF 195.– gut. Verbuchen Sie die Verrechnungssteuer ebenfalls. (2 Punkte)

.....
.....

- b) Eine Unternehmung kauft eine Maschine für CHF 155 520.– (inkl. Mehrwertsteuer). Nachträglich gewährt der Lieferant einen Rabatt von 5 %. Der reduzierte Rechnungsbetrag wird mittels Banküberweisung bezahlt. Es fallen keine Transport- und Installationskosten an.
Berechnen Sie den Anschaffungswert (exkl. Mehrwertsteuer) der Maschine. (1 Punkt)

.....

Buchen Sie den Rechnungsbetrag, die Mehrwertsteuer nach der Nettomethode, den Rabatt und die Banküberweisung. (Je vollständig richtige Buchung 1 Punkt; Total 5 Punkte).

.....
.....
.....
.....
.....

Fortsetzung Aufgabe 5

Berechnen Sie den Abschreibungssatz in Prozenten und den jährlichen Abschreibungs-
betrag, wenn die Maschine voraussichtlich 16 Jahre genutzt werden kann und linear
abgeschrieben wird. Der ausführliche Lösungsweg ist verlangt (2 Punkte).

Aufgabe 6 Verluste auf Forderungen, Löhne und Gehälter

10 Punkte

Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle. Verwenden Sie den Kontenplan im Anhang.

- a) Gegen Kunde Meier, der uns CHF 1 000.– schuldet, wird die Betreibung eingeleitet. Die Betreibungskosten betragen CHF 40.– und werden per Bank überwiesen. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

- b) Mangels Aktiven ist das Konkursverfahren gegen Kunde Sutter eingestellt worden. Die Forderung von CHF 1 600.– ist definitiv abzuschreiben. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

- c) Wider Erwarten ist der Kunde Sutter (siehe b.) wieder zu Vermögen gekommen. Er bezahlt die Forderung im selben Geschäftsjahr zur Hälfte auf unser Bankkonto. (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

- d) Aus dem Konkursverfahren gegen Kunde Kobler, der uns insgesamt CHF 10 000.– schuldet, resultiert eine Konkursdividende von 15 %, welche auf das Bankkonto überwiesen wird. Der Restbetrag, für den ein Verlustschein ausgestellt wird, ist abzuschreiben. (2 Punkte)

.....
.....

e) Lohnabrechnung für den Monat Januar:

- Die Arbeitnehmerbeiträge für AHV, IV, EO und ALV von 6,225 % betragen für die Januarlöhne CHF 6 406.25. Der gesamte Bruttolohn ist beitragspflichtig.
Im Unternehmen gibt es keinen Jahreslohn über CHF 148 200.–.
- Die Prämie für die Berufsunfallversicherung beträgt CHF 4 375.–.
- Die Prämie für die Nichtberufsunfallversicherung beträgt CHF 1 000.–. Sie muss von den Angestellten vollständig übernommen werden.
- Die Pensionskassen-Beiträge des Arbeitgebers, der den gesetzlichen Mindestanteil zahlt (also 50 % vom Total), betragen CHF 8 820.–.

Bestimmen Sie mit Hilfe der Tabelle den Bruttolohn, den Nettolohn und die zu Lasten des Arbeitnehmers und Arbeitgebers gehenden Beiträge.

Runden Sie alle Beträge auf 5 Rappen. (5 Punkte, je Fehler – 1)

	Arbeitnehmer	Arbeitgeber
Bruttolohn	//////////
AHV, IV, EO 5,125%
ALV 1,1%
Berufsunfallversicherung
Nichtberufsunfallversicherung
Pensionskasse
Nettolohn	//////////

Aufgabe 7

10 Punkte

- a) Stille Reserven (5 Punkte)

Für die Duo AG liegen folgende Zahlen aus den internen und den externen Schlussbilanzen der Jahre 2013, 2014 und 2015 vor (Kurzzahlen):

	Externe Werte				Interne Werte		
	2013	2014	2015		2013	2014	2015
Sachanlagen	240	340	410		360	420	450
Warenvorrat	80	50	70		120	75	105
Rückstellungen	20	30	30		10	15	25

1. Wie hoch ist der Bestand an stillen Reserven auf Sachanlagen im Jahr 2013? Der Lösungsweg ist verlangt. (1 Punkt)

.....

2. Wie hoch ist der gesamte Bestand an stillen Reserven im Jahr 2014?
Der Lösungsweg ist verlangt. (2 Punkte)

.....

3. Um wieviel ist das interne Eigenkapital grösser oder kleiner als das externe Eigenkapital aufgrund der stillen Reserven beim Warenvorrat im Jahr 2015?
Der Lösungsweg ist verlangt. (2 Punkte)

.....

b) Break-Even-Analyse / Deckungsbeitrag 5 Punkte

Ein Artikel hat einen Einstandspreis von CHF 22.– und wird zu CHF 30.– verkauft. Die fixen Gemeinkosten betragen CHF 320 000.–.

1. Wie hoch muss der Umsatz zu Nettoverkaufspreisen sein, wenn der Geschäftsinhaber einen Reingewinn von CHF 40 000.– erzielen möchte? Verlangt ist ein ausführlicher und übersichtlicher Lösungsweg. (2 Punkte)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

2. Im nächsten Jahr steigt der Einstandspreis je Stück um CHF 1.– und der Verkaufspreis je Stück nimmt gleichzeitig um 15 % ab. Die fixen Kosten sinken um CHF 30 000.–. Bei welcher verkauften Menge wird, unter Berücksichtigung der beschriebenen Veränderungen, weder ein Gewinn noch ein Verlust erzielt? Verlangt ist ein ausführlicher und übersichtlicher Lösungsweg. (3 Punkte)

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Aufgabe 8 Einzelunternehmen, Warenhandel

10 Punkte

Claudia Hirni führt eine Einzelunternehmen in Kaiseraugst AG.

- a) Beeinflussen die folgenden Geschäftsfälle das Eigenkapital- und/oder das Privatkonto von Claudia Hirni? Falls Sie eine Veränderung des Eigenkapital- und/oder Privatkontos feststellen, kreuzen Sie die entsprechende Seite des Kontos an. (5 Punkte)

Nr.	Geschäftsfälle	Eigenkapital		Privat	
		Soll	Haben	Soll	Haben
1.	Die Inhaberin nimmt den Geschäftswagen, den sie zwei Jahre zuvor als Sacheinlage ins Geschäft eingebracht hatte, zurück für CHF 24 000.00	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Die Inhaberin bezieht aus dem Geschäft Handelswaren für private Zwecke und zahlt dafür bar CHF 1 200.00.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Die Geschäftsinhaberin wird der Monatslohn von CHF 5 100.00 gutgeschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Jahresabschluss: Das Konto Privat weist einen Habenüberschuss von CHF 2 700.00 aus. Das Konto ‚Privat‘ wird abgeschlossen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Der Jahresgewinn von CHF 9 000.00 wird zur Hälfte einbehalten, zur Hälfte an die Inhaberin durch Banküberweisung ausbezahlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Ausgewählte Buchungen zur Einzelunternehmung Claudia Hirni. (5 Punkte)

1. Claudia Hirni bezieht für den privaten Gebrauch Handelswaren zum Einstandspreis, inkl. 2,5 % Mehrwertsteuer, für CHF 1 800.–. Verbuchen Sie die Mehrwertsteuer ebenfalls. (2 Punkte)

.....
.....

2. Beim Jahresabschluss, beträgt der Reingewinn CHF 25 200.–. Von diesem Reingewinn werden 25 % bar an die Inhaberin ausbezahlt. Der Rest wird mit dem Eigenkapital verrechnet. (2 Punkte)

.....
.....

3. Das Einzelunternehmen schreibt die Mobilien indirekt um CHF 8 400.– ab. (1 Punkt)

.....
.....

Aufgabe 9 Aktiengesellschaft

10 Punkte

Die PT AG bietet Treuhanddienstleistungen an. Der Generalversammlung werden folgende Abschlusszahlen per 31.12.2014 präsentiert:

Aktienkapital	100
Reserven	62
Gewinnvortrag	12
Jahresgewinn	42

Die Generalversammlung der PT AG beschliesst am 31.3.2015 folgende Gewinnverteilung:

Zuweisung an die Reserven	29
Dividendenausschüttung	15

Rest: Vortrag auf neue Bilanz.

- a) Verbuchen Sie den Jahresgewinn, die Reserven- und Dividendenzuweisung über das Konto Gewinnvortrag. Es sind drei Buchungen mit Beträgen verlangt. (3 Punkte).

.....
.....
.....

- b) Ermitteln Sie die Bestände der Eigenkapitalkonten nach der Gewinnverteilung. Geben Sie die Konten und die dazugehörigen Beträge an.

Verlangt ist eine übersichtliche Darstellung. (3 Punkte).

.....

.....

.....

.....

- c) Wie lautet die Abschlussbuchung für den neuen Gewinnvortrag? (1 Punkt)

.....
-------	-------	-------

- d) Wie vielen ganzen Prozenten Dividende entspricht die beschlossene Ausschüttung? Der übersichtliche Lösungsweg ist verlangt. (2 Punkte)

.....
.....
.....

- e) Beurteilen Sie die folgende Aussage (ankreuzen):

„Wenn an der Generalversammlung eine Dividende beschlossen wird, so verkleinert sich der Eigenfinanzierungsgrad.“ (1 Punkt)

Die Aussage ist richtig

Die Aussage ist falsch

Aufgabe 10 Kalkulation im Handelsbetrieb

10 Punkte

Der Lebensmittelhändler Urs Huber kauft Aprikosen für CHF 5.– je kg ein. Im Laden verkauft er sie für CHF 9.50 je kg. Zudem verkauft Urs Huber Frischkäse, mit dem er einen Nettoerlös von CHF 18.– je 500 Gramm erzielt.

Urs Huber rechnet mit einem Gemeinkostenzuschlagssatz (Gemeinkosten in Prozenten des Einstandspreises) von 65 % bzw. einem Bruttogewinnzuschlagssatz (Bruttogewinn in Prozenten des Einstandspreises) von 85 %.

Erstellen Sie die Kalkulationsberechnungen mit allen Fachbegriffen und Prozentstaffeln. Die Mehrwertsteuer ist in dieser Aufgabe nicht verlangt.

- a) Berechnen Sie den Einstandspreis für 500 Gramm Frischkäse. Runden Sie die Frankenbeträge auf fünf Rappen. Das Kalkulationsschema mit den richtigen Fachausdrücken und den Prozentzahlen ist verlangt. (3 Punkte)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

- b) Berechnen Sie die Reingewinnmarge (Reingewinn in Prozenten des Nettoerlöses) für 1 kg Aprikosen. Runden Sie die Frankenbeträge auf fünf Rappen und die Reingewinnmarge auf zwei Dezimalstellen.

Der ausführliche und übersichtliche Lösungsweg ist verlangt. (4 Punkte)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

- c) Urs Huber erzielt mit 1 kg Aprikosen einen Nettoerlös von CHF 9.50. Für wie viele Franken muss er 1 kg Aprikosen in seinem Katalog anbieten, wenn er 5 % Rabatt und 2 % Skonto einkalkuliert?

Runden Sie die Frankenbeträge auf fünf Rappen. Das ausführliche und übersichtliche Kalkulationsschema mit den richtigen Begriffen und den Prozentzahlen ist verlangt.
(3 Punkte)

Anhang: Formelsammlung für die Kennzahlen

Kennzahl	Formel
Fremdfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Eigenfinanzierungsgrad	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagedeckungsgrad 2	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Liquiditätsgrad 1	$\frac{\text{Liquide Mittel} \times 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad 2	$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen netto}) \times 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad 3	$\frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Eigenkapitalrendite	$\frac{\text{Reingewinn} \times 100}{\varnothing \text{ Eigenkapital}}$
Umsatzrendite	$\frac{\text{Betriebsgewinn} \times 100}{\text{Nettoerlös}}$
Cash Flow-Marge	$\frac{\text{Cash Flow} \times 100}{\text{Nettoerlös}}$
Ebit-Marge	$\frac{\text{Ebit} \times 100}{\text{Nettoerlös}}$

Kontenrahmen KMU

Früher übliche Kontennamen sind kursiv angegeben.

1 Aktiven	2 Passiven	3 Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	7 Betriebliche Nebenerfolge
10 Umlaufvermögen	20 Kurzfristiges Fremdkapital	3000 Produktionsertrag 3200 Handelsertrag (<i>Waren-ertrag</i>) 3400 Dienstleistungsertrag 3600 Übriger Betriebsertrag 3700 Eigenleistungen und Eigenverbrauch 3800 Bestandesänderung angefangene und fertige Arbeiten (<i>Halb- und Fertigfabrikate</i>) 3900 Verluste aus Forderungen (<i>Debitorenverluste</i>)	7000 Ertrag Nebenbetriebe 7010 Aufwand Nebenbetriebe 7400 Ertrag aus Finanzanlagen (<i>Wertschriftenertrag</i>) 7410 Aufwand aus Finanzanlagen (<i>Wertschriftenaufwand</i>) 7500 Immobilienertrag (Ertrag betriebliche Liegenschaften) 7510 Immobilienaufwand (Aufwand betriebliche Liegenschaften) 7900 Gewinne aus Veräußerung von betrieblichem Anlagevermögen
100 Flüssige Mittel und Wertschriften 1000 Kasse 1010 Post 1020 Bank(kontokorrent) 1060 Wertschriften kf.	200 Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 2000 VLL: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (<i>Kreditoren</i>) 2003 Verbindlichkeiten für Sozialversicherungen (<i>Kreditor Sozialversicherungen</i>) 2030 Anzahlungen von Kunden		
110 Forderungen 1100 FLL: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (<i>Debitoren</i>) 1109 WB FLL (<i>Debkredere</i>) 1140 Andere kf. Forderungen 1170 Vorsteuer auf Materialaufwand und Dienstleistungen (<i>Debitor MWST</i>) 1171 Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand (<i>Debitor MWST</i>) 1176 Guthaben VST (<i>Debitor VST</i>) 1192 Vorauszahlungen an Lieferanten	210 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten 2100 Bank(kontokorrent)schulden kurzfristig 2140 Darlehensverbindlichkeit kf. (<i>Passivdarlehen kf.</i>)		
120 Vorräte und angefangene Arbeiten 1200 Vorräte Handelswaren (<i>Warenbestand</i>) 1210 Vorräte Material 1260 Fertigfabrikate 1270 Halbfabrikate	220 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten 2200 Umsatzsteuer: Geschuldete MWST (<i>Kreditor MWST</i>) 2206 Geschuldete VST (<i>Kreditor VST</i>) 2230 Dividenden 2290 Tantiemen	4000 Materialaufwand 4200 Handelsaufwand (<i>Warenaufwand</i>) 4400 Aufwand für Drittleistungen (Dienstleistungen)	8 Ausserordentl. und betriebsfremder Erfolg, Steuern 8000 Ausserordentlicher Ertrag 8010 Ausserordentlicher Aufwand 8200 Betriebsfremder Ertrag 8210 Betriebsfremder Aufwand 8900 Direkte Steuern
130 Aktive Rechnungsabgrenzung 1300 ARA: Aktive Rechnungsabgrenzung (TA: <i>Transitorische Aktiven</i>)	230 Passive Rechnungsabgrenzung / Kurzfristige Rückstellungen 2300 PRA: Passive Rechnungsabgrenzung (TP: <i>Transitorische Passiven</i>) 2330 Rückstellungen kf.	5000 Lohnaufwand 5700 Sozialversicherungsaufwand 5800 Übriger Personalaufwand	9 Abschluss 9000 GuV: Gewinn- und Verlustrechnung (<i>Erfolgsrechnung</i>) 9100 Bilanz (Eröffnungsbilanz, Schlussbilanz I und II)
14 Anlagevermögen	24 Langfristiges Fremdkapital		
140 Finanzanlagen 1400 Wertpapiere lf. 1420 Beteiligungen 1440 Darlehensforderung lf. (<i>Aktivdarlehen</i>)	240 Langfristige Finanzverbindlichkeiten 2400 Bankschulden lf. (<i>Bankdarlehen lf.</i>) 2440 Hypotheken 2460 Obligationenanleihen	6000 Raumaufwand (<i>Mietaufwand</i>) 6100 Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (URE) 6200 Fahrzeugaufwand 6300 Versicherungsaufwand 6400 Energie- und Entsorgungsaufwand 6500 Verwaltungs- und Informatikaufwand 6600 Werbeaufwand 6700 Übriger Betriebsaufwand	
150 Mobile Sachanlagen 1500 Maschinen Produktion 1509 WB Maschinen Produktion 1510 Mobiliar und Einrichtungen 1519 WB Mobiliar, Einrichtungen 1520 Büromaschinen, EDV 1529 WB Büromaschinen, EDV 1530 Fahrzeuge 1539 WB Fahrzeuge 1540 Werkzeuge und Geräte 1550 Lagereinrichtungen	250 Andere langfristige Verbindlichkeiten 2500 Darlehensverbindlichkeit lf. (<i>Passivdarlehen lf.</i>)	68 Finanzerfolg 6800 Finanzaufwand (<i>Zinsaufwand</i>) 6850 Finanzertrag (<i>Zinsertrag</i>)	
160 Immobile Sachanlagen 1600 Immobilien (Liegenschaften) 1609 WB Immobilien	260 Rückstellungen langfristig 2600 Rückstellungen lf.	69 Abschreibungen 6900 Abschreibungen	
170 Immaterielle Anlagen 1700 Patente, Marken, Lizizenzen, Urheberrechte	28 Eigenkapital		
180 Aktivierter Aufwand / Aktive Berichtigungsposten 1800 Gründungs- und Kapitalerhöhungskosten 1850 Nicht einbezahltes Aktienkapital	280 Kapital / Privat 2800 Eigenkapital (Einzelfirmen, Personengesellschaften) 2800 Stammkapital (GmbH) 2800 Aktienkapital (Aktiengesellschaft) 2850 Privat (Einzelfirmen, Personengesellschaften)		
	290 Reserven, Bilanzgewinn 2900 Reserven 2990 Gewinn-/Verlustvortrag 2991 Jahresgewinn/Jahresverlust		

Notizblatt